

Beobachtungen und Gedanken zu Offenbarung 1, 1-2

Text:

„Die Enthüllung (Ἀποκάλυψις=apokalupsis) Jesu Christi, die GOTT Ihm (d.h. Jesus) zuteil werden ließ, Seinen Dienern zu zeigen, was unausweichlich (δεῖ=dei) mit Geschwindigkeit (τάχος=tachos) geschieht. Und Er (Jesus) zeigte es an, indem Er Seinen Engel sandte zu Seinem Knecht Johannes, welcher Bericht gab über Gottes Wort und über die Zeugenaussage Jesu Christi, (über) alles was er sah.“

Offenbarung 1, 1-2

Ergänzende Texte zum besseren Verständnis:

„Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig, dass euch jemand belehre; sondern wie euch seine Salbung alles lehrt, so ist's wahr und ist keine Lüge, und wie sie euch gelehrt hat, so bleibt in ihm.“

1. Johannesbrief 2, 27

„Allen, die ihn aufnahmen, die an seinen Namen glaubten, gab er Vollmacht, Kinder Gottes zu werden ... die nicht durch Geblüt (d.h. Abstammung), noch durch den Willen des Fleisches (d.h. eigene Religiosität), noch durch den Willen eines Mannes (d.h. durch menschliche Autoritäten zugesprochen bzw. aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Kirche), sondern durch Gott geboren wurden.“

Johannesevangelium 1, 12-13

„Wenn jemand nicht von oben her (ἄνωθεν) geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“

Johannesevangelium 3, 3

Die Prophetenbücher von Hesekiel und Daniel werden sehr oft in einem Atemzug mit der Offenbarung genannt, sind in ihnen doch Visionen fest gehalten, von denen einige deutliche Parallelen zum Buch der Offenbarung aufweisen. Dennoch unterscheiden sich diese beiden vor allem in einem wichtigen Punkt von der Offenbarung: Hesekiel wie auch Daniel werden jeweils einzelne Visionen (für ihre Zeit ebenso wie für zukünftige Generationen bis heute) und Botschaften an das Volk Israel zuteil, die im Text festgehalten sind, immer wieder unterbrochen von Schilderungen darüber, wie die Menschen um Hesekiel oder Daniel auf deren Visionen und Botschaften reagierten. Die Visionen ziehen sich somit nicht durchgängig durch ihre Bücher. Auch sind diese beiden Schriften historische Bücher mit Berichten über die Situationen, in denen sich Gottes Volk befand oder was weiter in Israel und im Leben der Propheten geschah, wie z.B. Daniel in der Löwengrube, seine drei Freunde im Feuerofen, Hesekiels von Gott auferlegter „asketischer Lebensstil“ über einen bestimmten Zeitraum hinweg als Zeugnis für das Volk oder seine anderen prophetischen Handlungen mit Symbolcharakter, etc.. In der

Offenbarung hingegen findet sich nur ganz am Anfang ein knapper Hinweis darauf, dass Johannes „in der Verbannung auf der Insel Patmos war um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen“. Ansonsten ist die Offenbarung von der ersten bis zur letzten Seite der ununterbrochene Bericht über das, was ihm an Visionen zuteil geworden war – dies ist einzigartig im gesamten Wort Gottes!

Bezeichnend sind auch die zahlreichen „Gespräche“ mit den Engeln. Ja, im Grunde ist die Offenbarung wie eine monumentale Theaterbühne, auf welcher Jesus durch den „technischen Dienst“ Seines Engels einen Vorhang nach dem anderen lüftet, neue Bühnenbilder auffahren und schließlich nach dem letzten Akt als quasi Schlusslied den gesamten Chor aller Versammelten laut singen lässt: „Maranatha – komme bald, Herr Jesus!“

Jeder Theaterkritiker bzw. Journalist wäre hoffnungslos überfordert, auch nur einen kleinen Teil all dieser Szenarien festzuhalten und für seine Leser verständlich aufzubereiten, denn dazu bräuchte es schlicht und ergreifend „übermenschliche“ Fähigkeiten oder Hilfestellungen. Daniel wie auch Hesekiel erfuhren stets „Zweck gebunden“, dass „die Hand des Herrn auf mich kam“ oder „der Geist des Herrn mich auf meine Füße stellte“, etc.. Danach geht es in ihren Büchern wieder „normal menschlich“ weiter. Doch gänzlich anders bei Johannes, dessen Buch der Offenbarung einem wahren Marathonlauf durch die Endzeit und weit darüber hinaus gleicht, ja, die Visionen und Reden kommen Schlag auf Schlag, ohne literarische Pausen wie z.B. Schilderungen über das „normale Leben“ in Johannes' Umgebung. Darum kann es gar nicht anders sein, dass er, um nicht überfordert abzuschalten oder von der immensen Bilderflut überwältigt zu werden, einen Engel als ganz persönliche himmlische Powerbank / Kraftquelle, als „Scout“ von Jesus zur Seite gestellt bekommt (wie einst unser Herr Jesus selbst im Garten Gethsemane „Kraft“ von einem Engel erhielt!), welcher als göttlicher Bühnentechniker einen Vorhang nach dem anderen aufzieht und Johannes unbemerkt bei der Hand nimmt, damit er sich voll und ganz auf das Geschehen konzentrieren und es im vollen Umfang erfassen kann - Jesus schickte seinen (!) Engel zu Johannes mit der Anweisung, ihn die Enthüllung der zukünftigen Dinge sehen zu lassen!

Zwar ist Johannes schon „von oben her“, d.h. von neuem geboren, und überdies hat er durch die Geistestaufer auch längst die „Salbung“ empfangen, die uns Gläubige „alles lehrt“, wenn wir nur recht zuhören wollen, und dennoch genügt all dies nicht, um jene einzigartigen, schier unfassbaren und überaus präzisen Enthüllungen zu erfassen, sie fest zu halten und nicht nur „nach bestem Wissen und Gewissen“, sondern statt dessen mit 100 prozentiger Treffsicherheit und Genauigkeit zu finalisieren als Abschluss des Neuen Testaments, als letzten Teil der Heiligen Schrift und somit als heiliges und vollkommenes Wort Gottes!

Johannes ist der einzige Zuschauer im göttlichen Theatersaal, und er erlebt die wohl gewaltigste Aufführung, die je einem Sterblichen zuteil geworden ist, immer an seiner Seite der „anzeigende / kund tuende Engel“, derjenige, der die unsichtbaren Sphären über und um Johannes für den Feind unangreifbar macht, ihn somit die ganze Zeit über frei von satanischen Störsendern „auf Empfang“ und seinen „Downloadkanal“ offen hält, damit der Geist Gottes ungehindert all diese Worte und Eindrücke, all die Texte und Bilder wie auf einem USB-Stick in Johannes' Innerstes Wesen schreiben kann, unauslöschlich und fehlerfrei abrufbar. Denn nur so kann Johannes (vermutlich sogleich nach dem jeweiligen Akt und/oder nach dem Ende der gesamten apokalyptischen Show) seinem von Jesus Christus persönlich übertragenen Auftrag erfüllen: „Schreibe, was du siehst!“

Johannes schrieb fleißig mit, und wir heute haben das Vorrecht, seinen Bericht über die Enthüllung, über die Apokalypsis Jesu Christi zu lesen, welche unser Herr zuvor selbst von GOTT empfangen hatte. Durch diese Worte Gottes wissen wir, „was unausweichlich schon sehr bald, wörtlich „mit Geschwindigkeit“ geschieht“.